

Initiative Aktive Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern

Ein Papier der Projektgruppe Aktive Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg¹
in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zukunft Berlin

¹ Das Papier haben erarbeitet: Hartwig Berger, Prof. Dr. Klaus Brake, Dr. Joachim Braun, Beate Ernst, Dr. Volker Hassemer, Ulrike Kober, Urs Kohlbrenner, Jens Krause, Werner Martin, Birke Preußler, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, Frank Segebade, Dr. Detlef Stronk, Joachim Zeller

Aktive Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

In den letzten Jahren sind in Deutschland wie in vielen anderen europäischen Ländern neue Formen der regionalen und länderübergreifenden Zusammenarbeit entstanden. Im Zuge dieser Entwicklung hat die Ministerkonferenz für Raumordnung elf Metropolregionen in Deutschland² festgelegt.

Die Gründung dieser Metropolregionen hat das Ziel, die großen Verdichtungsräume mit ihren spezifischen Potenzialen als Motoren der gesellschaftlichen Entwicklung zu nutzen und ihre Kohäsion zu stärken. Europa soll mit Hilfe der Metropolregionen befähigt werden, den weltweiten Konkurrenzkampf besser bestehen zu können.

Zu diesen elf europäischen Metropolregionen in Deutschland gehört auch die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg.

Berlin und Brandenburg sind kulturell, sozial, wirtschaftlich und menschlich aufeinander angewiesen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil ab 2019 der Solidarpakt endet und dann für beide Länder eine völlig neue und schwierige Finanzlage zu erwarten ist.

Eine erfolgreiche Zukunft werden beide Länder aber nur dann gestalten können, wenn sie dies als gemeinsame Herausforderung begreifen. Die Kooperation in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg zu stärken und zu verstetigen, ist deshalb das Gebot der Stunde. Berlin und Brandenburg sind nicht nur aufeinander angewiesen, sondern ergänzen sich auch konstruktiv.

In den 90er Jahren ist der Versuch, die beiden Länder zu einem gemeinsamen Bundesland zusammen zu führen, gescheitert. Auch gegenwärtig fehlt der politische Wille zu einer Fusion. Umso mehr kommt es darauf an, die Kooperation unterhalb der Status-Frage zu intensivieren.

Die Länder Berlin und Brandenburg haben 2006 eine gemeinsame Metropolregion, die „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“ beschlossen, die beide Länder in ihrer Gesamtheit umfasst. Nach dem Willen der beiden Länder ist diese Hauptstadtregion der Weg, um

1. einer konstruktiven Zusammenarbeit innerhalb der Region den Rahmen zu geben,
2. für den gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum eine Identifikation zu stiften und
3. die Region nach außen gemeinsam als Partner zu präsentieren und anzubieten.

Diesem Beschluss folgte eine Leitbild-Debatte in beiden Ländern. Aber das Konzept der Hauptstadtregion wurde seither nur zögernd umgesetzt. Andererseits: zahlreiche gesellschaftliche Organisationen sind bereits gemeinsam aktiv. Immer mehr öffentliche Einrichtungen arbeiten für beide Bundesländer.

² Hamburg, Bremen-Oldenburg, Berlin-Brandenburg, Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, Rhein-Ruhr, Mitteldeutschland, Frankfurt/Rhein-Main, Rhein-Neckar, Stuttgart, Nürnberg, München

Initiative Aktive Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Die Projektgruppe Aktive Hauptstadtregion möchte vor diesem Hintergrund die Kooperation der beiden Länder voranbringen, die Idee der Hauptstadtregion mit konkreten Inhalten versehen und ihr ein Gesicht und eine handlungsfähige Struktur geben.

Um eine solche handlungsfähige Struktur zu schaffen, wird die **Initiative Aktive Hauptstadtregion** gegründet.

In den letzten Monaten wurden mit diesem Ziel viele Gespräche mit wichtigen regionalen Akteuren und potenziellen Partnern der Initiative Aktive Hauptstadtregion geführt. Diese Gespräche hatten wesentliche Ergebnisse:

Einerseits gibt es Bedenken gegenüber der Etablierung einer neuen Institution. Andererseits wurde in allen Gesprächen bestätigt, dass ein großer Bedarf besteht, wichtige Themen von regionaler Bedeutung intensiver, systematischer und effektiver als bisher in der Region zu kommunizieren und hieraus auch praktische Konsequenzen abzuleiten. Außerdem haben in den letzten Jahren in wichtigen Handlungsfeldern regionale Kooperationen stattgefunden und finden weiterhin statt.

Ziele und Prinzipien der Initiative Aktive Hauptstadtregion

Die Initiative Aktive Hauptstadtregion setzt sich zum Ziel

- die Kooperation zwischen Berlin und Brandenburg zu verbessern und zu verstetigen,
- die Kommunikation innerhalb der Region zu verstetigen,
- die Außendarstellung der Region zu verbessern,
- das Auftreten der Region gegenüber anderen, vor allem den benachbarten Regionen im Norden und Osten und in Europa zu verbessern,
- schrittweise und konsequent den Weg zu einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung zu bahnen.

Sie lässt sich dabei von den folgenden Prinzipien leiten:

- Die Initiative Aktive Hauptstadtregion soll Initiativen anstoßen und regionale Kooperationen fördern. Sie soll bestehende Kooperationsformen nicht doppeln oder gar gefährden, sondern unterstützen.
- Die Initiative Aktive Hauptstadtregion verortet den Grundsatz größtmöglicher Kooperation, wo immer sie sinnvoll ist, in der Region. Sie versteht sich als eine Stelle, an die sich alle diejenigen wenden können, die Hilfe suchen, um mit ihren Anliegen bei Behörden und Institutionen weiter zu kommen.
- Die Initiative Aktive Hauptstadtregion betont und fördert das zivilgesellschaftliche Element und gibt ihm auf den unterschiedlichen Ebenen bestimmenden Raum.

- Die Initiative Aktive Hauptstadtregion will die regionale Prominenz und Sachkompetenzen in den verschiedenen Handlungsfeldern zur Mitwirkung gewinnen. Zuständigkeit, Sachkunde, zivilgesellschaftliche Kompetenz und Verantwortung müssen zusammen kommen.
- Die Initiative Aktive Hauptstadtregion ist offen für die Weiterentwicklung der Strukturen.
- Die Initiative Aktive Hauptstadtregion braucht von Anfang an ein funktionierendes schlankes Management, das sich auf die Bereitstellung einer Plattform für und die Vernetzung von Initiativen und Akteuren konzentriert.

Aufgaben der Initiative Aktive Hauptstadtregion

Folgende Handlungsfelder sind besonders wichtig:

- Umwelt und natürliche Ressourcen (Wasser, Energie, Klima, „ressourceneffiziente Regionsentwicklung“)
- Kultur, einschließlich Freizeit und Sport
- Wissenschaft und Bildung (insbesondere: Transfer und Berufsqualifikation)
- Schule (z.B. Gastschulabkommen, Einschulung)
- Wirtschaft (z.B. Betreuung, Anwerbung von Unternehmen, Flughafen BER, regionale Wertschöpfungsk Kooperationen)
- Mobilität
- Soziale Kohäsion (z.B. wachsende Armut, Integration)
- Tourismus

In diesen Handlungsfeldern kann die Initiative Aktive Hauptstadtregion tätig werden durch:

- die Initiierung von Empfehlungen und Stellungnahmen zu Fragen der regionalen Entwicklung
- nachdrückliches Dafür-Eintreten, dass diese Empfehlungen und Stellungnahmen auch um- und durchgesetzt werden
- Initiierung von Expertisen
- Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Regionalforen oder Workshops)
- Initiierung, Durchführung und Unterstützung von Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit für die Hauptstadtregion nach innen und außen
- den Erfahrungsaustausch mit anderen Metropolregionen

Organisation und Arbeitsfähigkeit der Initiative Aktive Hauptstadtregion

Die Initiative Aktive Hauptstadtregion beansprucht für ihren Start

- weder eine eigene Institution
- noch eigene Finanzmittel

Als bürgerschaftliche Initiative stützt sie sich auf das Engagement einer Gruppe von Bürgern und Bürgerinnen aus der Region. Deren Absicht ist es, dem Gedanken größtmöglicher Kooperation zwischen Berlin und Brandenburg überall dort, wo es sinnvoll ist, eine Plattform und eine Adresse zu geben.

Hierfür spricht die Initiative Aktive Hauptstadtregion zivilgesellschaftliche, staatliche und kommunale Institutionen und Organisationen an, die sich zu dem Kooperationsziel in der Region bekennen.

Die Vertreter und Vertreterinnen dieser Institutionen und Organisationen bilden einen **Trägerkreis**.

Dieser Trägerkreis ist die gesellschaftliche und öffentliche Basis für die Aktivitäten einer **Projektgruppe**, die für die Agenda der Initiative verantwortlich ist und zu der auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem Trägerkreis gehören können.

Aus dieser **Projektgruppe** wird eine **ehrenamtliche Leitung** gebildet, die die kontinuierliche Fortführung der Arbeit betreut und die durch eine **ehrenamtliche Geschäftsführung** unterstützt wird.

Die Initiative führt Projekte, Konferenzen, Workshops und ähnliche Aktivitäten durch. Wir gehen davon aus, dass inhaltliche Themen jeweils auf das besondere Interesse einzelner oder mehrerer Mitglieder des Trägerkreises treffen werden, die sich dann verstärkt um die Organisation und Durchführung der Aktivitäten kümmern.

Kooperation ist kein Selbstzweck. Die Initiative möchte mit ihrem Vorschlag einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung von Berlin-Brandenburg leisten. Ziel ist es, die wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Potentiale der Region besser zu entfalten. Damit soll die Hauptstadtregion im Wettbewerb der deutschen und europäischen Metropolregionen gestärkt und eine ausgewogene Entwicklung in der gesamten Region sichergestellt werden.